

Kann die CARPER noch umgesetzt werden?

Für die Umsetzung der »Comprehensive Agrarian Reform Program Extension with Reforms« (CARPER) hat die derzeitige Regierung nur noch knapp drei Jahre Zeit. Die Organisation *Focus on the global South* hat dazu eine Studie erstellt. Um auf dem Land soziale Gerechtigkeit zu schaffen, müssten noch mindestens 1.5 Millionen Hektar Land auf 1.1 Millionen Nutzer aufgeteilt werden. Die Studie zeigt, dass die derzeitige Regierung dazu noch viele Hürden überwinden muss um dieses Ziel in der verbleibenden Zeit zu erreichen. Hauptprobleme bei der Umsetzung sind die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern und fehlende finanzielle Ressourcen für eine effektive und schnelle Umsetzung. Private Ländereien mit mehr als 24 Hektar müssen als nächstes verteilt werden. Auf vielen Farmen herrschen immer noch sehr feudale Strukturen zwischen Eigentümern und Pächtern. Viele dieser Eigentümer sind der Agrarreform in den letzten 20 Jahren erfolgreich entgangen und haben sich aggressiv gegen die Reform ausgesprochen. Zudem stellt die Studie die angespannte Situation der Frauen auf dem Land heraus und kritisiert die langsame Umsetzung einer gleichberechtigten Verteilung wie sie in der CARPER beschrieben wird. Nur etwa die Hälfte der neuen Landbesitzer sind Frauen.

Laut der Studie wird es kaum zu schaffen sein die Jahresziele einzuhalten. Kritik muss sich auch Präsident Aquino stellen, der durch seine eigenen Reaktionen bezüglich der Hacienda Luisita, bisher scheinbar kein großes Interesse an der Realisierung der CARPER gezeigt hat.

Bewaffneter Mann erschießt Priester in Arakan

In Nord-Cotabato wurde ein 59-jähriger italienischer Priester des Pontifical Institute for Foreign Missions (PIME) erschossen. Ein unbekannter Mann schoss kurz vor 8 Uhr auf Fr. Tentorio. Der Unbekannte gab 10 Schüsse aus nächster Nähe auf den Priester ab und rannte davon. Ein Komplize nahm ihn auf einem Motorrad mit.

Mitarbeiter, Bekannte und Gemeindemitglieder sind schockiert über den Vorfall. Sie geben an von keinen Sicherheitsbedenken, Drohungen oder ähnlichem gewusst zu haben. Auch die Polizei tappt bei der Suche nach den Tätern

weiter im Dunkeln. Polizeioberinspektor Benjamin Rioflorido erklärte gegenüber MindaNews, dass sie bisher noch keine Hinweise auf das Motive und die Täter haben. Tentorio ist der dritte italienische PIME Priester der in Mindanao getötet wurde. Bruder Tullio Favali wurde von einer paramilitärischen Gruppe unter Leitung von Norberto Manero im April 1985 und Bruder Salvador Carzedda von zwei Männern auf einem Motorrad im März 1992 erschossen worden.

MindaNews, 18.10.2011

Schwere Überschwemmungen nach zwei Taifunen

Am 27. September traf der Taifun Pedring (auch *Code Nesat*) auf die Philippinen. Besonders betroffen sind 33 Provinzen in Luzon. Dort forderte der Taifun 52 Todesopfer und verursachte Schäden in Höhe von etwa vier Milliarden PHP. Über 200.000 Familien waren von den Auswirkungen betroffen. Fast genauso viele konnten sich rechtzeitig in Evakuierungszentren in Sicherheit bringen.

Das *Department of Social Welfare and Development*, das *Department of Health* (DOH) und mehrere Nichtregierungsorganisationen stellten 21 Millionen PHP für Hilfsmaßnahmen für die Opfer zur Verfügung.

Doch durch den zweiten Taifun Quiel (Nalgae) nur vier Tage später wurde die Lage der Betroffenen

weiter verschärft und die Rettungs- und Hilfsmaßnahmen zusätzlich erschwert. Die Menschen flüchteten sich auf die Hausdächer und harrten dort aus, während die Hochwasserpegel weiter anstiegen.

Insgesamt gehen die Behörden von mindestens 57 Toten und Schäden, insb. in der Landwirtschaft und Infrastruktur, in Höhe von knapp 10 Mrd. PHP aus. Neben den Philippinen wurde auch China von den Taifunen betroffen. Generell hat Südostasien eine harte Monsun-Saison hinter sich. Neben den Philippinen waren insb. Kambodscha, Thailand und die Mekong-Region immer wieder von schweren Unwettern und Überschwemmungen betroffen.

The Philippine Inquirer, 05.10.2011

Starker Anstieg von Leptospirose

Das Gesundheitsministerium (DOH) berichtet von einem extremen Anstieg – um 201 Prozent – der landesweiten Leptospirose-Fälle. Von Januar bis Oktober 2011 wurden 2.596 Patienten gemeldet, 196 Patienten starben an der Infektion. Die meisten Fälle traten in den Westlichen Visayas mit ca. 43 Prozent auf, knapp 20 Prozent in Metro Manila und etwa

sieben Prozent in Zentral-Luzon. Gesundheitsbeamte konnten einen Anstieg nach den Taifunen ausmachen, die im Land immer wieder zu Überschwemmungen geführt haben. Leptospirose ist eine Infektionskrankheit, die insb. durch von Tieren verunreinigtes Wasser auf den Menschen übertragen wird.

Philippine Daily Inquirer, 12.11.11

Rohstoffvorkommen im Wert von einer Billion US-Dollar in Mindanao

Laut eines Gutachtens des US-amerikanischen Geheimdienstes besitzt die Insel Mindanao ein bisher unerschlossenes Rohstoffvorkommen im Wert von einer Billion US-Dollar. Dem Bericht folgend erklärt Iloilo-Repräsentant Jerry Trenas ein Friedensabkommen mit der Moro Islamischen Befreiungsfront (MILF) könnte für die Philippinen den Weg aus der Armut bedeuten. Voraussetzung dafür seien

erfolgreiche Friedensgespräche zwischen der Regierung mit der MILF. Nur dann könnten die Ressourcen optimal genutzt werden und die Nation könnte sich aus eigener Kraft vom Entwicklungsland zu einer treibenden ökonomischen Kraft in Asien entwickeln. Trenas drängt auf eine schnelle, erfolgreiche Lösung des Konflikts.

The Philippine Star, 24.08.2011

Repressive Entscheide aus der Marcos-Diktatur immer noch in Kraft

39 Jahre nach der Kriegsgesetz-Erklärung und 25 Jahre nach dem Ende der Diktatur durch Marcos sind mehrere der repressiven Entscheide, Anordnungen und Verfügungen des Diktators noch immer in Kraft und werden gegen die philippinische Bevölkerung genutzt. Obwohl damit Menschenrechtsverletzungen gefördert bzw. legalisiert werden hat keiner der bisherigen Staatsoberhäupter eine Abschaffung der Erlasse in Betracht gezogen. »Diese repressiven Erlasse sind Teil des philippinischen Staatsapparates zur Unterdrückung der zivilen und politischen Rechte des Volkes« sagte Edre Olalia, Generalsekretärin der *National Union of Peoples' Lawyers*.

Bulatlat.com, 21.09.2011

Bombenexplosion auf Mangudadato-Konvoi

Zwei Menschen starben und sechs Personen wurden verletzt als am 15. August 2011 eine Bombe neben der Autokolonne von Maguindanao Gouverneur Esmel Magudatu explodierte. Mangudatu war mit Mitarbeitern auf dem Weg in ein Resort um seinen 43. Geburtstag zu feiern als die Bombe in einem geparkten Auto direkt neben seinem Konvoi detonierte.

Der Konvoi fuhr durch eine belebte Straße von Tacurong. »Ich bin sicher, dass diese Bombe für mich bestimmt war«, sagte Mangudatu nach dem Vorfall. Die Polizei konnte schnell den Eigentümer des explodierten Autos herausfinden ist aber weiterhin auf der Suche nach den Tätern.

The Philippine Star 16.08.2011

Davao Stadt reduziert Müllvolumen auf 430t/Tag

Seit der Inkrafttretung der neuen Müll Management Verordnung in Davao konnte die Stadt ihr Müllvolumen von 600-700t pro Tag auf 450t pro Tag verringern. Durch das neue Mülltrennungs- und Verwertungssystem können die derzeitigen Mülldeponien bis zu sieben Jahre länger genutzt werden. Grund für die schnelle Umsetzung ist die strenge Überwachung. 782 Personen wurden bereits wegen Verletzung des Gesetzes festgenommen, fast 500 Personen mussten eine Geldstrafe bezahlen.

Sun.Star Davao, 02.09.2011

Ausländer sehen Philippinen als Sex-Reiseziel

Der US-Botschafter Harry Thomas Jr. erregte viel Aufsehen bei der letzten Konferenz zum Menschenhandel auf den Philippinen. In seiner Rede behauptete Thomas Jr. »40 Prozent der männlichen Urlauber kommen hierher zum Sex-tourismus, das ist unakzeptabel«. Weiterhin fordert er eine härtere Strafverfolgung und Bestrafung für Sexualverbrechen insbesondere durch Ausländer. Dennoch lobt er die Philippinen für ihre guten Fortschritte im Bereich Menschenhandel (25 Verurteilungen in 2010). Doch neben der Verfolgung von Straftaten sei es wichtig die Prävention und den Schutz weiter zu verbessern. Malacañang bestritt die Äußerungen von Thomas Jr. über den hohen Anteil an Sextourismus. Tourismus Minister Ramon Jimenez dementiert die Aussage. Laut Jimenez kämen sowohl die männlichen als auch die weiblichen Touristen vor allem zum Shoppen und Sightseeing auf die Inseln.

Business Mirror, 23.09.2011

The Philippine Star, 24.09.2011